

Spangenberg Zeitung.

Anzeiger für die Stadt Spangenberg und Umgebung. Amtsblatt für das Amtsgericht Spangenberg

Erstausgabe:

wöchentlich 3 mal und gelangt Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nachmittag für den folgenden Tag zur Ausgabe. Abonnementpreis pro Monat 1 G. W. frei ins Haus, einschließlich den Beilagen „Rund um den Erdball“, „Fröhliche Welt“, „Land- und Hauswirtschaft“, „Frauenwelt“, „Unterhaltungsbeilage“ Durch die Postämter und Briefträger bezogen 1,20 W. Telegramm-Adresse: Zeitung. Fernsprecher 27



Anzeigen

werden die Leuchtpaläste 3 mm hohe (Netto) Zeile oder deren Raum mit 15 Fig. berechnet; auswärts 20 Fig. Bei Wiederholung entsprechender Abat, Restamen kosten pro Zeile 40 St. Verbindlichkeit für Platz, Datenort und Begleitung ausgeschlossen. Zahlungen an Postkontonummer Frankfurt a. Main Nr. 20771.

Annahmehgebühr für Offerten und Anstufung beträgt 15 Fig. Zeitungsbeilagen werden billigst berechnet.

Druck und Verlag: Buchdruckerei Hugo Munzer. Für die Schriftleitung verantwortlich: Hugo Munzer, Spangenberg.

Nr. 149.

Dienstag, den 11. Dezember 1928.

21. Jahrgang.

Wie angenehm, jemand um sich zu haben, der die gute Laune und das Lachen selber ist und doch Takt besitzt.

Kriegsstimmung in Südamerika.

— New York, 11. Dezember.

Während in Washington die panamerikanische Schiedsgerichts- und Ausgleichskonferenz tagt, gehen in Südamerika die Klingen los. Zwischen den seit längerer Zeit miteinander in Fehde liegenden Staaten Bolivien und Paraguay sind offene Feindschaften ausgebrochen. In der Grenze wird geschossen, in La Paz — der Hauptstadt Bolivien — werden Demonstrationen gegen Paraguay veranstaltet und in Paraguay bereitet man sich mit der Hilfe der Gesandten aus Bolivien auf militärische Auseinandersetzungen vor.

Die diplomatischen Beziehungen zwischen beiden Staaten sind abgebrochen! Vor dem Weltkriege bedeutete das den Ausbruch zum Kampf mit den Waffen. In Bolivien ist die Stimmung für den Krieg. Große Volksmassen begaben sich in La Paz vor das Palais des Präsidenten Siles, um der Regierung die Kriegsentlohnung der Verbündeten darzutun. Präsident Siles mahnte zur Ruhe, prägte aber auch den Tag, wenn es notwendig werden sollte, werde ganz Bolivien das Gewehr schultern. Die Mitteilung von der Ausweisung des Gesandten Paraguays wurde von den Demonstranten mit Beifallstundungen entgegengenommen.

In Paraguay scheint man ebenfalls einer friedlichen Beilegung des Konfliktes nicht abgeneigt zu sein. In Versuchen zur Herbeiführung einer Verständigung werden es die übrigen südamerikanischen Nationen und ebenio die gegenwärtig in Washington tagende Konferenz nicht fehlen lassen. Bolivien soll jedoch die Uebereignung des Konfliktes an ein Schiedsgericht abgelehnt haben. Ob es dabei verbleiben wird, oder ob beide Staaten sich nach reiflicher Überlegung doch noch an den Verhandlungstisch setzen werden, ist noch nicht sicher zu sagen. Boreist gehen an der Grenze die Klingen hinüber und herüber.

Zurückzuführen ist der Konflikt auf die Streitigkeiten über das Grenzgebiet El Chaco, das von beiden Seiten beansprucht wird. Eine gefährliche Wendung nahmen die Auseinandersetzungen dadurch, daß vor einigen Tagen das in dem untrübnen Gebiet gelegene bolivianische Fort Vanguardia von Soldaten Paraguays überfallen und die Besatzung niedergemacht wurde. Bolivianisches Militär eroberte das Fort zurück, konnte es aber nicht halten, weil auch der Feind Verstärkungen herangezogen hatte. In Bolivien machte man angeichts dieser Ereignisse Paraguay für den Konflikt verantwortlich und will die Gelegenheit benutzen, um gründlich mit dem Nachbarstaat abzurechnen.

An Macht ist Bolivien seinem Gegner überlegen. Paraguay hat einen Flächeninhalt von 418 000 Quadratkilometer, kommt also der räumlichen Ausdehnung des Deutschen Reiches nahe, seine Bevölkerungszahl beträgt jedoch nicht einmal eine Million! Bolivien hat 3,4 Millionen Einwohner und einen Flächeninhalt von 1,3 Mill. Quadratkilometer, ist also ebenfalls nur recht dünn besiedelt. Die Uniform des bolivianischen Heeres ist nach dem Vorbild der deutschen Heeresuniform angefertigt worden. Seiner Zusammensetzung nach ist das Heer bunt gemischt, u. a. gehören ihm auch Indianer an, wie Bolivien ja auch sonst in seinen Wäldern noch freie Indianerstämme beherbergt.

Der Charakter des Landes weicht in den einzelnen Gegenden stark voneinander ab. Es gibt Zonen mit kuppiger Bruchbarkeit, aber auch trostlose Steppen und Wüsten, auf die die Sonne unbarmherzig herabbrandet, andererseits aber auch Gebiete, die den Sommer kaum kennen, weil Tag für Tag der Wind über sie hinwegweht. Der Hauptreichtum Landes besteht in seinen Kohlen, Kupfer, Gold

und Silbererz. Der Außenhandel Bolivien hat ebenso wie der Paraguays darunter zu leiden, daß das Land durch andere Staaten von der Küste abgeschnitten ist. Zolländerungen der Nachbarstaaten haben wiederholt große Rückschläge auf Bolivien ausgeübt.

Wenn es jetzt zum Kriege kommt, hat der Kampf zunächst rein örtlichen Charakter. Man weiß nur nicht, wie lange es dabei verbleiben wird. Das Grenzgebiet von El Chaco liegt nicht nur zwischen Bolivien und Paraguay, es liegt auch zwischen Brasilien, Argentinien und Chile. Der Konflikt kann daher bei einer längeren Dauer auch andere Staaten in die Bewältigung hineinziehen. Das kann natürlich für beide Staaten unangenehme Rückschläge haben.

Briands Besuch bei Stresemann.

Eineinhalbstündige Unterredung der Staatsmänner. — Vor neuen Besprechungen der Delegationsführer.

Der ersten Sitzung des Rates sind in Lugano vertrauliche Besprechungen der führenden Staatsmänner vorausgegangen. Der französische Außenminister Briand stattete Dr. Stresemann einen Besuch im Hotel Palace ab und hatte mit ihm eine längere Unterredung. Im Anschluß daran begab sich Briand auch zu dem englischen Außenminister Chamberlain, der in dem gleichen Hotel wohnt, in dem die deutsche Delegation ihren Sitz hat. Der Führer der italienischen Delegation, Staatssekretär Grandi, unterließ sich längere Zeit mit dem Generalsekretär des Völkerbundes Sir Eric Drummond. Die Besprechungen der Minister außerhalb der Ratsitzung werden in den nächsten Tagen fortgesetzt.

Das amtliche Communiqué über die Unterredung Briands mit Stresemann beschränkt sich auf die Mitteilung, die beiden Minister hätten in freundschaftlichem Tone einige auf der Tagung des Völkerbundes stehende Fragen sowie einige politische Fragen erörtert und seien zu der Auffassung gelangt, im Laufe der Ratsitzung weitere Besprechungen abzuhalten. Der Vertreter einer Nachrichtenagentur ergänzt diese Mitteilung dahin, daß beide Minister einhalbstündige Unterredung gehabt haben. Dabei seien sämtliche gegenwärtig zwischen Deutschland und den Alliierten stehenden Fragen erörtert worden sein. Briand soll Stresemann gegenüber wieder einmal die Frage der Feststellungs- und Vergleichskommission angedeutet und die Begrenzung der Dauer der Kommission bis 1935 — der letzten Frist des Versailler Vertrages für die Nennung — abgelehnt haben.

Angesichts des Stillstehens, das von beiden Seiten geübt wird, sind absolut zuverlässige Mitteilungen über den Inhalt der ersten Unterredungen nicht zu machen. Abschließende Ergebnisse haben die ersten Unterredungen aber auch schon deshalb nicht bringen können, weil Briand und Stresemann nach vielen Monaten — und zahlreichen unerfreulichen Ereignissen — in Lugano erstmals wieder eine persönliche Zusammenkunft hatten. Aber sehr wahrscheinlich wird die gesamte Lugano-Konferenz kein „absehendes Ergebnis“ bringen. Daß die deutsche Delegation durch irgend einen Drud sich dazu bewegen läßt, eine Dauerkontrolle des Rheinlandes zuzugestehen, ist unter keinen Umständen zu befürchten.

Die erste Ratsitzung in Lugano.

Briand führt den Vorsitz. — Stresemann dankt für die Verlegung der Tagung. — Am Mittwoch Erörterung des polnisch-litauischen Konflikts.

Die 53. Tagung des Völkerbundes wurde am Montag mit einer Geheim Sitzung in Lugano eröffnet. Zämtliche 14 Ratsmitglieder waren anwesend. In der öffentlichen Sitzung des Rates, in der der französische Außenminister Briand den Vorsitz führte, dankte Dr. Stresemann für die Verlegung der diesjährigen Wintertagung von Genf nach Lugano. Dr. Stresemann bemerkte dabei, seine Verze hätten ihm eine Teilnahme an einer Dombertagung in Genf verboten. Der Rat trat sodann in die Tagesordnung ein: Entscheidungen wurden nicht gefällt. Der Bericht der Mandatskommission und der ungarisch-rumanische Epantensreit wurden auf die nächste Ratsitzung im kommenden Frühjahr vertagt; die Frage der Verminderung der jährlichen Ratsitzungen von vier auf drei wurde bis zur Herbsttagung des Völkerbundes zurückgestellt.

Die nächste Ratsitzung findet am heutigen Dienstag statt. Im Hinblick auf die diplomatischen Verhandlungen der in Lugano anwesenden Außenminister soll täglich nur eine Ratsitzung abgehalten werden. Der polnisch-litauische Konflikt dürfte nach der für den heutigen Dienstag zu erwartenden Ankunft des litauischen Ministerpräsidenten Woldeparas am Mittwoch zur Verhandlung kommen.

Spanien lädt den Rat nach Madrid ein.

Lugano, 11. Dezbr. Es scheint sich nunmehr zu bestätigen, daß der spanische Botschafter in Paris, Luinones de Leon, dem Generalsekretär des Völkerbundes eine Einladung der spanischen Regierung übermitteln hat, die nächste Tagung des Völkerbundes im März in Madrid abzuhalten. Es handelt sich hierbei um eine Wiederaufnahme der Einladung, die bereits vor anderthalb Jahren, kurz vor dem Austritt Spaniens aus dem Völkerbund, dem Rat übermitteln worden war. Man erwartet, daß bereits in den nächsten Tagen eine Stellungnahme des Rates zu dem Vorschlag der spanischen Regierung erfolgt wird.

Zentrum und Konkordats.

Eine Entschließung des Parteitag. — Der Abschluß der Kölner Tagung.

Zur Frage des preußischen Konkordats wurde auf dem Zentrumsparteitag in Köln eine Entschließung angenommen, in der der Parteitag die Auffassung vertritt, daß die durch die Reichsversammlung bedingte Neuordnung des Verhältnisses der katholischen Kirche zum preußischen Staat nur durch ein Uebereinkommen zwischen dem preußischen Staat und dem Heiligen Stuhl vollzogen werden könne. Die Zentrumsfraktion des preußischen Landtags wird ersucht, dahin zu wirken, daß die mit der katholischen Kirche schwebenden Verhandlungen baldigt zum Abschluß kommen.

Den Abschluß des Parteitags bildete eine Kundgebung der Kölner Zentrumspartei. Reichskanzler a. D. Dr. Marx führte aus, er habe sich aus Gesundheitsrücksichten zur Niederlegung des Amtes des Parteivorstandes entschließen müssen. Prälat Kaas, der neue Führer der Zentrumspartei, betonte in seiner Ansprache, der Kölner Parteitag habe die Fundamente für die Wiedervereinigung der Bayerischen Volkspartei mit der Zentrumspartei gelegt. In dem außenpolitischen Teil seiner Rede führte Prälat Kaas noch aus, zweifellos werde auch der Tag kommen, an dem Deutschland und Deutsch-Österreich sich auf gegenseitigem Wege vereinigen könnten.

Der neue Vorstand des Zentrums.

Köln, 11. Dezbr. Der Vorstand der Zentrumspartei setzt sich nach den Beschlüssen des Parteitags nunmehr aus 66 Persönlichkeiten zusammen. Dem Parteiführer stehen vier stellvertretende Parteivorstände zur Seite. Der bisherige Parteiführer Dr. Marx wurde neben Herold und Pösch zum Ehrenvorsitzenden gewählt.

Die Neuregelung des Zuckerzolls.

Heranführung des Zollfußes von 15 auf 25 Mark. — Der Reichsrat stimmt zu.

Der Reichsrat beschäftigte sich am Montag mit der Neuregelung des Zuckerzolls, die von allen Partien gebilligt wird. Die dem Reichsrat vorliegende Vorlage sieht eine Heranführung des Zollfußes von 15 auf 25 Mark für den Doppelzentner vor. Die Zollherhöhung soll jedoch nur so lange in Kraft bleiben, wie an der Magdeburger Börse im Durchschnitt eines Kalendermonats die Preisnotiz für Rohzucker nicht über 21 Mark steigt. Nach längerer Debatte stimmte der Reichsrat der Vorlage zu, die nunmehr an den Reichstag geht.

In der vorausgegangenen Debatte war ein Antrag des Grafen Wehr, in den Bestimmungen zugunsten der Verbraucher anstatt 21 Mark den Betrag 22 Mark einzufügen, vom dem Vertreter der Regierung dahin beantwortet worden, ein solcher Beschluß müßte die Vorlesung einer Doppelvorlage zur Folge haben.

75. Geburtstag Dr. Döbe. Berlin, 11. Dezbr. Der Reichspräsident Dr. Döbe, der Döbe, der Döbe...

gegen den als Freimaurer und Prototypen der Liberalen stimmten und gleichzeitig gegen das unvollkommene Versteuern der Regierung protestieren wollten.

Dr. Borms gehörte im Kriege zu den bekanntesten Führern der Aktivisten, die die Flamen von der belgischen Herrschaft befreien wollten.

Parteiwertretung der V. U. P.

Satzungsänderungen. - Entschliessungen.

Die deutsch-nationale Parteivertretung hielt am Sonnabend im Reichstag eine Sitzung ab. Hauptgegenstand der Beratungen bildeten Organisationsfragen.

Durch diese Änderungen fällt die Parteileitung künftig weg, an Organisationsfragen bleiben bestehen der Parteivorstand, der Parteivorstand und die Parteivertretung.

Konkordat und Reparationsfrage.

Die Parteivertretung nahm u. a. auch zwei Resolutionen an, von denen sich die eine mit den Voraussetzungen für das Preußenkonkordat befaßt.

Die Partei steht grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß derartige Neueregulungen Landesangelegenheiten sind. Es müßten dem Landtag gleichwertige der Eigenart der beiden Kirchen entsprechende Verträge gleichzeitig und in vollständiger Verbindung vorgelegt werden.

In der Entschliessung der Parteivertretung zur Reparationsfrage wird gesagt, es sei nicht richtig, daß die Grundlage des Dawesvertrages sich als nicht zu seiner Erfüllung erwiesen habe.

Ein Referendum erstickt.

Bei einer Rotfrontkämpfer-Demonstration in Berlin-Markshorst.

In Berlin-Markshorst kam es bei einer Demonstration des Roten Frontkämpferbundes zu Zusammenstößen zwischen Kommunisten und Polizei.

In der Treptowallee kamen Teilnehmer des Zuges mit dem 22 Jahre alten Referendum Günther Schaffer aus der Hundsfinger Straße 12 in einen Vorwärtler. Die Streikenden waren bald von einer Menge umringt.

Einer der Rotfrontkämpfer zog plötzlich ein Messer und verletzete dem Schaffer mehrere Striche in die Brust, so daß er blutüberströmt zusammenbrach. Günther Schaffer ist bald nach seiner Entlassung im Elisabeth-Krankenhaus verstorben.

Es ist bisher nicht gelungen, den Täter zu ermitteln. Der Erstgeborene war der Sohn einer Witwe. Sein Vater, ein Postinspektor, ist im Jahre 1914 als Offizier im Kriege gefallen.

In namentlicher Abstimmung wurde der Antrag des Grafen Dehr darauf mit 36 gegen 30 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmten die Vertreter der Provinzen Ostpreußen, Pommern, Danemark, Mecklenburg, Ostpreußen, Hannover und von der Rheinprovinz und ferner die Staaten Bayern, Sachsen, Württemberg und Oldenburg.

Neue Sorgen um König Georg.

Die Ankunft des englischen Kronprinzen in London für Mittwoch erwartet.

Das Befinden des englischen Königs Georg hat sich in den letzten Tagen etwas verschlechtert. In London spricht man von einer neuen Krise und führt die auf das Ausbleiben der Erbschaftssteuer zurück, die man nach der langen Dauer der Krankheit für gefährlicher erachtet, als die rasch überwundene alte Herzkrankheit.

Politische Rundschau.

Berlin, den 11. Dezember 1928.

Im Reichsarchivministerium fanden am Montag Verhandlungen im Vorhause der Reichstageskammer der Reichstageskammer statt.

Der württembergische Innenminister Kemmelt tritt bei Breiten einen Autounfall, der Minister trug Verletzungen am Kopf davon.

Bayerische Kundgebung gegen den Einheitskaat. Auf einer in München vom Landesoberverrat veranstalteten Kundgebung wurde eine Entschliessung angenommen, in der erklärt wird, daß das bayerische Volk manhaft in den Kampf für die volle Selbstständigkeit der Bundesstaaten einträte und daß diese Volkswirtschaft nicht eher zur Ruhe kommen werde, bis das Ziel erreicht sei: ein selbständiges freies Bayern und ein großes bundesstaatliches Reich, in dem auch für das deutsche Volk ein Platz sein müsse.

Rundschau im Ausland.

Der deutsche Bürgermeister der böhmischen Stadt Tepitz-Schnau, Julius Kirch, hat sein Amt niedergelegt. Wie aus Vemberg gemeldet wird, haben die politischen Behörden unter der ukrainischen Bevölkerung Massenverhaftungen vorgenommen.

Präsident Coolidge sprach gegenüber Besuchern die Hoffnung aus, daß der Kriegsvertragsvertrag in dieser Session vom Senat ohne Vorbehalt bestätigt werde. Dadurch werde sein größter Wunsch erfüllt werden, bevor er das Weisse Haus verläßt.

Eine sensationelle Verhaftung in Russland.

Auf Befehl der G.P.U. ist in Saratow der Vorsitzende des Volkskomitees des Gouvernements, Minow, verhaftet worden. Minow wurde unter strengster Bewachung nach Moskau übergeführt. Nach nicht amtlichen Angaben soll Minow in geheimen Beziehungen zu der Revolution gestanden und ihrem Führer Geldmittel aus der Staatskasse zur Verfügung gestellt haben. Um die Propaganda gegen Stalin zu finanzieren. Die Verhaftung hat in Moskau großes Aufsehen hervorgerufen.

Sieg der Aktivisten in Antwerpen.

Der Flamenführer Dr. Borms aus dem Zuchtthaus in das Parlament gewählt.

Bei einer Erloßwahl in Antwerpen wurde der bekannte Flamenführer Dr. Borms, der sich gegenwärtig im Gefängnis in Löwen befindet, in das belgische Parlament gewählt. Obwohl seine Wahl ungültig ist, weil er die bürgerlichen Ehrenrechte noch nicht wiedererlangt hat, konnte Dr. Borms den 40.000 Stimmen seines liberalen Gegners 75.000 entgegenstellen. Das Stimmenergebnis, das in Belgien große Ueberraschung hervorrief, ist zum Teil dadurch zu erklären, daß alle Katholiken Antwerpens

Der grosse Karner ROMAN WOLFGANG MARKEN URHEBERRECHTSCHUTZ DURCH VERLAG OSKAR MEISTER, IN WERDAU (S)



„Er ist es zweifellos, Herr Hallenbach. Wie gut war es, daß wir damals die Auskünfte einholten. Sie bewiesen uns, daß unser tüchtiger Werkmeister Klingler... ein anderer ist.“

Alle herzlichen und freundlichen Worte Karners vermochten das Gefühl der Bitterkeit nicht zu bannen. Zwölf Uhr! Zwölf wichtige Schläge der prachtvollen Standuhr beschloßen das alte Jahr. Und während sie einander herzliche Wünsche für das kommende Jahr aussprachen, erklang eine wohlklingende Männerstimme. „Gedundes neues Jahr, Herr Karner!“

schaffen will. Und Sie sollen es England sagen... Maxim Donnell! „Wie ein Schlag traf das Wort den Werkmeister. So plötzlich kam es, daß der Mann, der sonst jeden Nerv in der Gewalt hatte, vor Schreck zusammenfuhr.“

allgen... ist es... über... ferner... er... Miene... plump... Gesicht... ist... junge... fehr... Ansta... den A... zeigt... merlu... von... her... unter... obend... viele... jucken... können... leyster... oder... in di... kann... sein... die a... forde... Regu... jerno... ja... sicker... vom... junge... neuen... Die... nomm... entgeg... wurde... in der... Die... Sch... zu em... zu mä... in ne... der bi... fall u... des... weiter... natur... hochgl... wird... Rentn... gerita... vetera... scher... ein G... nend... völlig... bewuß... riges... hinter... Als d... hürge... bewuß... alte... ihrem... Male... wieder... richtig... provil... durch... Strich... hotel... Frank... sprach... die de... blit d... Wäbe... wölfer... in S... zuteil... Karner... Nieht... die D... Werte...

Beherrschung des Mienenspiels.

Die Gemütsverfassung des Menschen drückt sich im allgemeinen in seinen Gesichtszügen aus. Gleichwohl übermäßigen Freude, eines tiefen Schmerzes oder eines finsternen Grolls in dem Augenblicke zu unterdrücken, wo er anderen Menschen gegenübertritt, die eine im Mienenspiel zur Schau getragene Empfindung als eine blamable Vertraulichkeit oder als Störung des eigenen Gefühls betrachten könnten.

Die Beherrschung des Mienenspiels in seinen Abtönungen von Spott, Hohn, Schadenfreude, Verger, Mitleid, und wie die in der Seele schlummernden Regungen des Empfindens sonst noch heißen, ist im Verstandesstande, sondern auch eine Rücksichtnahme, die für den Betreffenden selbst stets von Vorteil sein wird. Zeigt man dagegen zum Beispiel bei irgendeiner Bemerkung eines Gesprächspartners einen leisen Anflug von Spott, so verleiht man naturgemäß den Sprecher unter Umständen, je nach der Beziehung zu diesem, obendrein noch greifbare Vorteile einbüßen, die sonst vielleicht in bestimmter Aussicht gestanden hätten.

Auch bei allen anderen im Mienenspiel aufzufindenden Regungen, die den Mitmenschen wehe tun können, kommt es über den anfänglichen Groll hinaus letzten Endes immer zu einem Bruch der Beziehungen oder gar zu offener Feindschaft, die niemals wieder in die anfängliche Harmonie zurückgewandelt werden kann. Zu spät erkennt man, wie gut es ist, durch sein Mienenspiel, selbst bei Worten oder Handlungen, die auch nur zu leichtem, harmlosem Spott herausfordern, sich nicht die jeweils sich geltend machenden Regungen anmerken zu lassen.

Die Beherrschung des Mienenspiels ist zu erlernen. Beginnt man damit schon in der Jugend, so kann im Laufe der Zeit so manches gewonnen, sicherlich aber sehr viel Gutes erhalten bleiben.

Baumtrevel. Bienenbände gaben in der Nacht vom Samstag ihrem Uebermut Ausdruck, indem sie einige junge Stämme, darunter auch die am Eingang der neuen Straße erst kürzlich gepflanzte Linde vernichteten. Die Landjägerbeamten haben schon Feststellungen unternommen und dürfen die Frevler einer schweren Verstrafung entgegensehen.

Freibjagd. Am Sonnabend, den 8. ds. Mts., wurde von den Beamten der Bezirksförsterei Spangenberg in der Försterei Mörschhausen eine Freibjagd abgehalten. Die Beute der Jagd war: 3 Fische, 5 Hasen und 1 Schnefje. Horrido!

Schnee in Sicht! Ueber Mitteleuropa ist es zu einem flachen Hoch, vielfach zu Aufweitung und damit zu mächtigem Frost gekommen. Im Rücken des Kontingents ist neuerdings ein kräftiger Warmluftvorstoß im Gange, der bereits über Frankreich und England immensen Druckfall und Nebelbildung gebracht hat. Die südliche Lage des Hauptdruckzentrums begünstigt in unseren Gegenden weiterhin auf zuzunehmende östlichen Richtungen mit Temperaturreisen nahe oder unter dem Gefrierpunkt. Die darüber hochgleitende Warmluft mit größerem Feuchtigkeitgehalt wird daher wahrscheinlich Schneefall bringen.

Heinrich. Einer unserer ältesten Mitbürger, der Rentner Wilhelm Erbe, beging in guter Gesundheit und geistiger Frische seinen achtzigsten Geburtstag. Er ist Altveteran und hat den Feldzug von 1870-71 als kurbessischer Jäger mitgemacht.

Kassel. In der Artilleriestraße brach am Sonntag ein 68 Jahre alter Invalide plötzlich zusammen. Anschließend war Hunger die Ursache des Zusammenbruchs des völlig enträtelten Greises der von Arbeiterkameraden in völlig enträtelten Zustand dem Krankenhaus zugeführt wurde.

In der Wilhelmshöher Allee hatte sich ein 9 jähriges Mädchen an einen langsam fahrenden Kraftwagen hinter angehängt, ohne daß es der Führer bemerkt hatte. Als dieser nun zu einer schnelleren Gangart überging, stürzte das Kind und blieb mit einer Gehirnerschütterung bewußtlos liegen. Es wurde dem Diakonissenhaus zugeführt.

In der Wildemannsgasse verlor eine 53 Jahre alte Ehefrau im Verlaufe eines Familienstreites zweimal ihrem Leben durch Schlägen ein Ende zu machen. Beide Male konnte sie aber von Familienangehörigen rechtzeitig wieder ins Leben zurückgerufen werden, so daß die benachteiligte Hauptanwältin nicht mehr eingreifen brauchte.

Witzhausen. Wie wir erfahren, ist der bisherige provisorische Landrat des Kreises Witzhausen, Göttinger, durch Beschluß des Staatsministeriums vom 4. ds. Mts. zum Landrat des Kreises Witzhausen ernannt worden.

Kirchhain. Die politischen Ereignisse im Kreise Kirchhain war das Thema, über welches im Bahnhofshotel die Landtagsabgeordnete Frau Vertha Jourdan, Frankfurt/Main sprach. Als erster Diskussionsredner sprach Landrat von Gilla, welcher einen Aufschluß über die politischen Verhältnisse gab. Er verhielt sich zu haben. Während seiner 15jährigen Dienstzeit sei er mit der Bevölkerung des Kreises sehr vertraut gewesen, nur sei alles in Scherben zerfallen. Lebhafte Beifall wurde ihm zu Teil. Die nachfolgenden Redner, Landtagsabgeordneter Kaiser-Holzhausen, Heinrich Kohl-Gesdorf, Geschäftsführer des Bauvereins sprachen sich alle lobend über den Fleiß des Landrats aus und bezogen ihn das Vertrauen des ganzen Kreises Kirchhain. Auf Antrag

65jähriges Bestehen des Turnvereins „Froher Mut“ und Gauturntag des „Zulda-Edder-Gaues“.

Im Anschluß an die am vergangenen Sonnabend stattgefundene Vorbereitungsfeier für den 32. ordentlichen Gauturntag veranstaltete der Turnverein „Froher Mut“ ein Kammersabend, an dem auch die Gauvertreter teilnahmen.

Der Vorsitzende des Vereins, Stellmachmeister Heinrich Kullmer begrüßte die zahlreich Erschienenen, vor allen den Turnkreisvertreter Engelhardt, den Gauvertreter des Zulda-Edder-Gaues, Ingenieur Giebel, den Landrat des Kreises Melsungen, Dr. Schürer und den Vert eter der Stadt Spangenberg, Bürgermeister Schier. Ebenso begrüßte er die verschiedenen Vorstände der Spangenger Vereine, die Vertreter der beiden Schulen, den einzig noch lebenden Mitbegründer des Vereins, Wilhelm Kullmer, die Ehrenmitglieder und gab einen Rückblick über die Vereinsgeschichte.

Alle anwesenden Vertreter überbrachten dem Verein Glückwünsche und wünschten demselben ein ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen.

Aus allen Reden wurde erkannt, daß die Stadt Spangenberg durch die Benennung einer Jahnhöhe und die Pflanzung einer Jahnhöhe eine besondere Ehrung des Altmeisters Jahnhöhe und damit der Deutschen Turnerschaft vorgenommen habe.

Gauvertreter Giebel Heinebach überreichte dem Vorsitzenden des Vereins als äußeres Zeichen für geleistete Dienste für die Deutsche Turnerschaft die Ehrenmedaille des Gaues und schmückte die alte Fahne des Vereins mit einem Fahnenband. Den verdienstvollen Turnern Chr. Eng-roth und Andreas Bosh wurde für ihre jahrelange Mitarbeit und Treue der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft durch den Kreisvertreter Engelhardt verliehen. Die Darbietungen des Turnvereins „Froher Mut“ trugen zur regen Abwechslung und Verschönerung des äußerst gemütlichen Abends bei.

Am Sonntag morgen 10 Uhr eröffnete der Gauvertreter Giebel den 32. ordentlichen Gauturntag und begrüßte die Ehrengäste Kreisvertreter Engelhardt, Bürgermeister Schier und Kreisdeputierter Stein-Spbg.

Nach den üblichen Formalitäten schritt man zur Wahl der verschiedenen Vorstandsmitglieder. Die meisten wurden, wie erwartet, einstimmig wiedergewählt.

Nur die verwaiste Gauoberturnwartsstelle wurde mit Lehrer Nuhl Spangenberg neu besetzt. Als Festort für das Gauturnfest, zu dessen Durchführung sich die Vereine Melsungen und Gensungen angeboten hatten, wurde Gensungen mit großer Mehrheit bestimmt. Ferner wurde ein Beschluß gefaßt, daß Jugendliche von 14-16 Jahren nicht mehr am Gauturnfest teilnehmen dürfen. Sie sollen von dem Trubel, der noch immer das größte Ereignis im Gau um,ibt, ferngehalten werden. Für die Jugendlichen werden Jugendwettkämpfe ausgeschrieben. Daburich ist der Gau auch in der Jugendbewegung ein gutes Stück vorwärts gekommen. Dem Turnverein Mosheim, der dem Gau 25 Jahre angehört, wurde eine Ehrenurkunde überreicht. Mehrere Turner, die 15 Jahre und länger in der turnerischen Arbeit stehen, wurden mit der Gau-Ehrenmedaille ausgezeichnet. Es sind dies: G. Giebel-Heinebach, K. Hiege-Gudensberg, A. Ludwig Schmidt-Felsberg, Gg. Bringmann-Hebel, W. Hesselbein-Dagobertshausen, J. Scheffler-Neumorschen, W. Eggert-Friedigerode, K. Zierdt, H. Dippel-Beisejörth, W. Thiemann, W. Klobes, Gg. Keimbold, K. Döll-Melsungen, K. Rückmann, Ad. Konstantin-Niedervorschieß, W. H. Krüger-Frislar, K. Hohmann, J. Hohmann-Dagobertshausen, F. Gohmann, W. Brendel-Heinebach, Heinz Kullmer-Spangenberg, G. Fischer-Beisejörth, H. Schubert, Ad. Knieling, Ad. Schaumburg-Dissen, W. H. W. Karl Sippel-Melsungen.

Den Bezirken wurde an Stelle des Proberturnens für das Gauturnfest, Bezirksturnfeste genehmigt unter der Voraussetzung, daß die Geräteübungen, die für das Gauturnfest ausgeschrieben sind, geturnt werden. Damit will man erreichen, daß sich die Kampfrichter mit den Pflichtübungen genügend vertraut machen. Die Sieger Ehrungen auf den Gauturnfesten sollen würdiger ausgestellt werden. Der Turn- und Festauschuß soll sich mit der Ausarbeitung eines bestimmten Planes befassen. Als Tagungsort für den nächsten Gauturntag wurde Wabern, als Ort für die Austragung der Gerätemeisterchaften Bezirk gegen Bezirk wurde Besje bestimmt.

Nach 4 1/2 stündiger Dauer schloß der Gauvertreter mit einem „Gut Heil“ den gutverlaufenen 32. ordentlichen Gauturntag.

Präsident Sahn Ehrensenator der Universität Tübingen. Der Danziger Senatspräsident Dr. Sahn, der einen Besuch in Tübingen machte, ist zum Ehrensenator der Universität Tübingen ernannt worden. Die Verleihungsurkunde wurde ihm persönlich durch den Rektor der Universität Prof. Dr. Ulrich überreicht. In dieser Urkunde wird darauf hingewiesen, daß Sahn in schwerer Zeit Würde und Ansehen der uns teuren deutschen Stadt mit ruhiger und fester Hand gewahrt habe und diesen Ort deutscher Kultur flug und mutvoll nach allen Seiten im Rat der Völker zu vertreten wisse.

Das Eisenbahnunglück bei Kolmar. Dank den nach dem Eisenbahnunglück bei Kolmar vorgenommenen eiligen Aufräumarbeiten konnte die Strecke, die nach Freiburg führt, wieder dem Verkehr übergeben werden. Der Mechaniker Hans Jakob des Personenzuges mußte sich einer Schädeloperation unterziehen, da er beim Zusammenstoß schwere Kopfverletzungen davongetragen hatte. Der Zustand der drei anderen im Krankenhaus zu Kolmar liegenden Schwerverletzten gibt zu schweren Besorgnissen Anlaß. Inzwischen ist bisher glücklicherweise kein weiterer Todesfall zu verzeichnen.

Aus Senot gerettet. Dem Dampfer „M. C. Monberg“ der dänischen Kohlen-Kompagnie, der sich auf der Fahrt von Odingen nach Kopenhagen unterwegs befindet, ist es gelungen, die gesamte elf Mann starke Besatzung des zwischen Bornholm und der deutschen Küste gefahrenen norwegischen Dampfers „Schweden“ aus Gefahr zu retten.

Sport-Ecke.

Handball.

Spangenberg I. - Gensungen I. Spangenberg kämpfte mit viel Pech, trotzdem man erwähnen muß, daß Gensungen eine technisch überlegene Mannschaft stellte. Gleich zu Beginn des Spieles verletzte sich der Späher Torwart durch Anprall mit dem Kopfe an die Torlatte dementor, daß er eine Zeit aus dem Spiel ausscheiden mußte. Bei seinem Weiterpiel konnte man klar und deutlich erkennen, daß ihn keine Verletzung zu schaffen machte. Unserer Späher Mannschaft fehlt die Vorfürerrolle. Vielleicht verluft man einmal die Mannschaft umfuhellen oder neue Kräfte zu gewinnen. Der Sturm und die Verteidigung stehen gut.

Fußball.

Harmuthschafen I. - Spangenberg I. 2:7 (2:2)

Am gestrigen Sonntag trafen sich obige Mannschaften in Harmuthschafen. Harmuthschafen hat Anstoß und muß sich schon in der 8. Minute das erste Tor gefallen lassen. Spielt gegen die Sonne und hat somit einen schweren Stand. Bis zur Halbzeit können beide Mannschaften noch einmal erfolgreich sein. Nach Halbzeit hat Spg. mehr vom Spiel, da es mit der Sonne spielte. Harmuthschafen und muß sich weitere 5 Tore gefallen lassen. Der kleine Platz ließ ein offenes Spiel nicht zustande kommen.

Aus Stadt und Land.

Kraftlos nun auch mit Argentinien. Soeben ist zunächst für die Städte Berlin, Hamburg und Frankfurt a. M. der drahtlose Fernsprecheber mit Argentinien eröffnet worden. Die Gebühr für ein gewöhnliches Dreiminuten-Gespräch beträgt 180 M., jede weitere Minute oder ein Bruchteil davon kostet 60 Mark. Die Gespräche, deren Herstellung nur in der Nachmittagszeit von 3 bis 6 Uhr erfolgt, werden wie gewöhnlich Ferngespräche beim Fernamt angemeldet. Man soll sie zweckmäßigerweise dem Amt möglichst frühzeitig anfündigen.

Barbarafeier in Berlin. In Berlin veranstaltete der Waffener der deutschen schweren Artillerie eine diesjährige Gedenkfeier an die Schutzpatronin der Artillerie, die heilige Barbara. Unter den Anwesenden bemerkte man zahlreiche Vertreter der dem Waffener angehörenden Provinzialverbände, so insbesondere Kameraden aus Strubrunen, Pommern, Schleien, Bayern, Baden und Westfalen. Von den Offizieren sah man u. a. Exzellenz Heden, General der Infanterie Exzellenz von Harbt, General der Artillerie Exzellenz Wiedorn, General der Infanterie Exzellenz von Gutier und Exzellenz Ludwig.

Schülerelbstmord in Hamburg. Beim Durchfahren eines Schnellzuges warf sich in dem Bahnhof Friedrichsruh ein gut gekleideter 16 jähriger Bürsche auf die Schienen. Kopf und Beine wurden ihm vom Dampf getrennt. Es handelt sich offenbar um den Schüler einer höheren Schule, der aus Hamburg kommen dürfte.

